

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950**

228 (14.10.1950) Zum Sonntag

# ZUM SONNTAG

## Das Gefälle unferes Lebens

Mit vierzig fängt das Leben erst richtig an, lese ich in einem Inserat für ein „Verjüngungs“-mittel. Das ist offenbar Unsinn! Die Reklame-Fachleute mühen uns doch manchmal allerhand zu! Ich erinnere mich an einen alten Stuch, den ich als Kind in dem Stübchen meiner Großeltern hingehängt sah: Von zehn zu zehn Jahren waren da die Lebensalter des Menschen dargestellt: Der Säugling, das Schulkind, der Jüngling, der Mann in der Vollkraft usw. Bei vierzig war da die Kurve auf dem Höhepunkt, von da an ging's abwärts, dem Grabe zu. Das ist die Wirklichkeit, das ist das Gefälle unseres Lebens. Aber gute Psychologen sind die Propagandisten: Sie kennen den Menschen, sie kennen sein Sich-Sperren gegen das Altern, sie wissen, daß er eine heldenmäßige Angst vor dem Alter hat (sie ist wirklich „helden“-mäßig).

Unsere Wissenschaft, Chirurgie und Kosmetik ist ja sehr weit gekommen, sie kommt dem Menschen auf seiner Flucht in die Jugend sehr weit entgegen. Sie kann einer alternden Frau die Fältchen um die Augen wegoperieren, einer 50jährigen durch Kürzen der Sehnenbänder die Körperformen einer 18jährigen geben. (Für ein paar Jahre wenigstens noch — und wenn sie das nötige Kleingeld dafür hat). Und so können uns im Film z. B. immer noch „jugendliche“ Gesichter und Gestalten gezeigt werden, die wir vor 25 Jahren schon als Liebespaar über die Leinwand tanzen sahen.

Es stimmt irgend etwas nicht mit dem Menschen, der nur die Jugend als das erstrebenswerte Lebensalter ansieht und mit aller Macht versucht, in diesem Bereich zu bleiben. Unser Leben hat nun einmal sein Gefälle. Es ist Gnade, wenn ein Mensch sein Lebensgefälle annehmen kann. Ein Lehrbuch, der einen Erwachsenen spielen will, wirkt lächerlich, ein reifer Mensch, der sich krampfhaft „jugendlich“ gibt, wirkt peinlich.

Letztlich geht auch von hier eine Wurzel auf den Grund. Der tiefste Grund ist allemal das Glaubensleben. — Der gottgeliebte Mensch muß krampfhaft nach innerweltlichen Werten suchen. „Jugend“ ist ihm ein solcher Wert. Die Nervenzentren wissen viel von Erkrankungen, die einfach daher rühren, daß Menschen krampfhaft und erfolglos versuchen, die entgegengesetzte Jugend, festzuhalten, und nicht das zunehmende Alter annehmen können.

Es ist dies, was schon gesagt, eine Gnade ein Geschenk, das dem Glaubenden zufließt. Der Glaube weiß, daß alle Lebensalter Ordnungen Gottes sind, die wir annehmen müssen. Von Gott her hat jedes Lebensalter seinen Wert und seine Würde, die Jugend und Blüte ebenso wie die Reife. Wo das Leben „an sich“ allerdings den letzten Wert darstellt, da muß man in der Konsequenz die Jugend auf den Thron heben, da sind reife Menschen „alte Herrschaften“, nur noch „rauchende Kalkhaufen“.

Wer je die Büdnisse reifer Menschen, die Dürer gemalt hat, mit Hingebung betrachtet hat, — ich denke an das Bildnis seiner Mutter — der ahnt etwas von der Würde, dem Wert an Menschentum, der hinter einem solchen Antlitz steht.

Wir müssen die Erkenntnis gewinnen, daß jedes Lebensalter unmittelbaren Zugang zu Gott hat: Ob wir mit jugendlich straffem Gesicht und Körper IHM die Ehre geben, oder mit ergrautem Kopf und gebeugtem Rücken das Alter von IHM annehmen und tragen. Aber eigentlich ist es ja anders: Nicht wir haben unser Alter zu tragen, son-

dern ER trägt uns durch unsere Jahre hindurch „von Mutterleib und Kindesbeinen an“ bis wir die Gabe unseres Lebens ganz in SEINE Hand zurücklegen.  
Baudis, F.

## GEREIMTE WAHRHEIT

Halte, eh das Jugendland  
Flinken Fußes du verläßt,  
Von des Glückes Zauberband  
Wenigstens ein Stückchen fest!

## Herbstlicher Plauderbrieff

Von Christa Braune

Liebe Inge, als ich Dir das letzte Mal schrieb, war noch leuchtender Sommer voller leuchtender Farben und bunter Freude. Damals dachten wir noch nicht an dunkle, kühle Abende, in denen die Kinder früh heimkommen und das Licht und die Wärme suchen. Heute hört man hier und da ein Fenster schließen, und die Schornsteine beginnen wieder zu rauchen. Man wird besinnlich und macht sich Gedanken über dies und jenes. Im Sommer ist es leichter, das Dunkle und Schwere zu vergessen, weil alles um einen herum jauchzt und jubiliert und einen mitreißt. Im Herbst fällt das alles von einem ab, und man ist plötzlich wieder mit sich allein. Manchmal hat das etwas Bedrückendes. Ich weiß, daß es nicht mir allein so geht, sondern auch Dir und vielleicht allen Menschen, und deshalb schreibe ich Dir heute. Es ist so tröstlich zu wissen, daß man nicht allein ist.

Manchmal habe ich Angst, daß man Jahr um Jahr dahingleibt, in ständiger Sorge, in Angst und Hoffen und mit ein bißchen Freude dazwischen und daß man eines Tages alt sein wird. Alt, ohne sagen zu können, das und jenes habe ich geleistet, das war mein Werk, war meine Aufgabe, und ich habe sie erfüllt. Kennen wir denn eigentlich unsere Bestimmung, unsere Aufgabe? Leben wir nicht vielmehr dahin und verleben uns in Nebensächlichkeiten, die uns eines Tages zum Vorwurf gemacht werden könnten? Die Welt brennt in Leid und Not, und auch wir tragen eine kleine Flamme dieses unendlichen Weltbrandes in uns. Aber tun wir denn alles, was in unserer Macht steht, es zu löschen, zu lindern? Oder sehen wir unsere Pflicht nicht eben blind an ihr vorbei, weil uns die Qual dieses Brandes den Blick trübt? Vielleicht sind wir machtlos dagegen und können nichts tun. Doch im Grunde kann man sich im Leben gegen alles Dunkle und Leidvolle stellen und kann es aufheben, kann es lindern. Wieviel Tränen unserer Kinder haben wir schon getrocknet, wieviel Leid haben wir ihnen genommen. Ist das schon alles? Ist damit unsere Macht erschöpft? Wir sollten mehr darüber nachdenken und nach einer Lösung suchen. Vielleicht verstümen wir noch vieles.

Das mag wohl daher kommen, daß wir uns alle so losgelöst fühlen, so nirgends hingebörig, wie ein verwehtes, vom Winde verwehtes Blatt. Es gibt nichts mehr, was uns gebührt und überall sind wir fremd. Was wir besitzen, wurde uns nur geliehen. Heimat, Sicherheit, Freiheit, es ist nichts, worauf wir Anspruch erheben könnten. Es mag schon immer so gewesen sein. Nur früher ist es uns nicht so zum Bewußtsein gekommen, weil wir an unsere Heimat, an unsere Sicherheit und Freiheit glaubten. Bis... ja, bis wir lernen mußten, daß unser Glauben ein Trugschluß, eine Selbsttäuschung war. Was ist uns geblieben, außer uns selbst? Nichts. Es wäre wohl an der Zeit, zu sich selbst zurückzufinden, wie die herbstliche Natur, die alles Laute und Bunte abgestreift hat, die ruhig und still wird und in sich selbst zurückkehrt, um neue Kräfte für

eine neue Geburt zu sammeln. Wir hatten wohl keine Kraft mehr, uns zu erneuern, weil wir uns in Außerlichkeiten, in Flachheit verloren hatten und deshalb mußte uns eine harte Hand unerbittlich auf unseren Weg zurückweisen. Aber es ist schwer, das zu erkennen, es gut zu heißen und ja dazu zu sagen.

Ja dazu zu sagen, das heißt, einen Sinn erkennen oder zumindest an ihn zu glauben. Und wir sehen nur noch die Sinnlosigkeit. Im Grunde aber muß alles seinen Sinn haben, auch der sinnloseste Widerstand. Die Menschen fallen und werden vom Wind zusammengeblasen wie trockenes Laub. Ja, aber zwischen Baum und Boden ist eine Spanne Zeit und Raum. Durch die sie tanzen, fliegen, wirbeln. Sie tanzen durch die herbstliche Sonne unseres sterbenden Kontinents, aus dem sie geboren sind. Sie werden verweht von den Regenstürmen unseres Jahrhunderts. Der dunkle, häßliche Abgrund, der Straßenrand voller toter Blätter scheint sie anzuziehen. Einmal werden auch sie dort liegen, bevor die große Vergessenheit kommt. Aber noch tanzen, fliegen, wirbeln sie. Der Wind des Lebens reißt und trägt sie, spielt mit ihnen. Mögen sie dieses fackelnde Aufwehen lieben, mögen sie schweben, reich und leuchtend diese eine tanzende Sekunde zwischen dem mütterlichen Raum und dem tödlichen Abgrund durchschwingen. Es hat seinen Sinn. Nur — die Blätter wissen ihn nicht. Sie wissen nicht, wie notwendig sie waren für seine Existenz, sie wissen von der Perspektive ihres Sekundenlebens aus nicht, welche Bedeutung sie in dem Ganzen einnehmen und sie wissen nicht, wie schön sie waren, im Herbstwind, ehe sie fielen. Vielleicht erfährt eine diese Schönheit. Dann wäre es nicht sinnlos gewesen. Und was es doch vergeblich, was es weder schön noch häßlich, dann bleibt ihnen immer noch das Eine: es war, es existierte und sie haben es gelebt. Ob das nicht genügt?

So könnte man sich wohl über die scheinbare Sinnlosigkeit unseres Daseins hinwegsetzen. Doch da bleibt noch immer das Wissen, daß auch dieser tödliche Abgrund, dieser häßliche Boden voller verwehter Blätter eines Tages fruchtbarer Boden einer neuen Saat sein wird, einer neuen Saat, die wir tragen werden, die wir reifen lassen werden, damit nur Gutes aus ihr erwächst. Und es bleiben die Früchte, die Früchte voller Süße. Schwer und reif müssen auch sie fallen, ohne zu wissen, warum, wozu. Aber sie werden aufgehoben, ohne im Vergessen zu faulen, und werden zeigen, daß auch unsere Zeit eine Ernte brachte.

Es ist gut, darüber nachzudenken und einen Weg zu finden. Vielleicht gelingt es auch uns, Frucht zu sein, wenn wir uns darum bemühen, wenn wir darum ringen. Nur müssen wir dann darauf achten, daß wir nicht kernfaul werden wie so vieles in unserer Zeit. Denn das wird eines Tages achlos beiseite geworfen werden, weil es krank und schlecht war. Ich weiß, daß wir mit diesem Weg eine lange und dunkle Straße wählen, die durch winterliche

Kälte und Dunkelheit, über abschüssige Hänge und Glätteis führt, aber an ihrem Ende werden doch ein neuer Frühling, eine neue Sonne und ein neues Glück stehen.

Laß mich meine herbstlich-besinnliche Plauderei beschließen. Ich hoffe und wünsche, daß sie auch Dir ein bißchen Klarheit, ein bißchen Licht gebracht hat. Vielleicht gelingt es uns, wieder Ordnung und Ehrlichkeit in unser Leben zu bringen.  
Daine Eleonor.

## Abendfrieden

Eine wohlthuende Ruhe umgibt mich. Sie ist beglückend! Wie sehnt man sich nach ihr im Getriebe, in der Hast und dem Gefagte des Alltags! Dankbar genieße ich sie als ein göttiges Geschenk. Ich wünsche nur, jedem der schaffenden Menschen — auch der geistigen und abgearbeiteten Hausfrau und Mutter — wären solche Stunden und Tage der Entspannung, der Besinnung beschieden! — Doch wer nimmt sich heute noch die Zeit, einmal, für Augenblicke nur, stille zu sein, die Hände ruhen zu lassen, Arger und Verdruß des Tages wegzuschleppen, um in sich hineinzuhorchen und zu vernahmen, was da die Seele spricht und ahnt und vielleicht auch fordert? Ist die Arbeit, das Brotverdienensmüssen mit seinem oft häßlichen Drum und Dran das Wichtigste? Gibt es da nicht noch Wertvolleres zu tun? Doch wer hat zu dieser Besinnung noch Zeit — auch den Willen dazu, auch die Freude daran? Nur wenige sind's, die dies vermögen! Sie sind zu beneiden.

Mein Blick geht über das Land. Zu meinen Füßen liegt ein reich gesegnetes, weites Tal, in dem der Fleiß der Bewohner sich kund tut. Dahinter steigen die langgezogenen Höhen des Kalkgebirges auf und siehe — weit weg, dem bloßen Auge kaum sichtbar — grünen die Gipfel der Alpen herüber. Hinter einer stolzen Pappelreihe und niederm Buschwerk zieht der Fluß dahin, dessen Wasserkraft des Menschen Geist vielfältig ausbeutet. — Immer und immer wieder wandert der Blick von rechts nach links, die Augen können sich nicht satt sehen an der Schönheit der Heimat. Langsam sinkt der Abend herein. Abendglocken klingen feierlich zu mir herauf. Frieden legt sich über die Natur. Die Nacht will Haß und Neid, Streit und Habgucht der Menschen sudecken. Darüber steigt der Mood auf ein herrliches Bild.

Mathias Claudius' „Abendlied“, das wohl zu den Perlen der Literatur gehört, kommt mir in den Sinn. Schon in früher Jugend habe ich diese Verse liebgelesen. Aber erst in jenen furchtbaren, angsterfüllten Nächten, die der Bombenbengel zum heiligsten Tage machte, in denen Menschen stöhnten, jammerten, laut schreien und klagend nach ihrem Leben suchten, oder selbst unter den einströmenden Mauern begraben wurden, da ging mir der Sinn der Worte ganz auf. Und nie vergaß ich seither, jeden Abend Gottes Vatergüte und -liebe auf alle Menschen herabzulassen, die da in großer Not, die unter Schmerzen und Tränen die lange Nacht durchwachen, immer hoffend, der kommende neue Morgen bringe ihnen endlich Genesung. Ganz stille ist es nun in mir. Ich ahne Gottes Nähe. Beglühend der Gedanke, daß da Einer ist, der mein und unser Leben in Seinen Händen hält — Ich falte die Hände und bete voller Andacht:

So legt euch denn ihr Brüder  
In Gottes Namen nieder.  
Kalt weht der Abendhauch.  
Verschon' uns Gott mit Strafen  
Und laß uns ruhig schlafen  
Und unsern kranken Nachbar auch!

## Die Geisterquelle

Von Friedrich Schnack

Häufig hatte ich von den Eingeborenen der Halbinsel Malaya, erzählte unser weitgereister Freund, das seltsam klingende Wort „Sospan“ gehört. Lange Zeit fand ich nicht heraus, was damit gemeint sei. Eines Tages erfuhr ich es durch Zufall: Sospan bedeutete Geisterquelle. Es war ein Ort wo „Geister“ hausten. Ich forschte nach, und man sagte mir endlich: es seien Quellen im Urwald, die auf lehmhaltigem Grund entspringen. Die Ton-schicht, die sie vor dem Versickern schützt, enthält ein im Wasser lösliches Mineralsalz. Die Tiere der Wildnis, die zu den Quellen zögen, ihren Durst zu löschen, liebten dieses Wasser sehr, und auch die salzhaltige Erde, die sie auflickten und frießen.

Den Malaien hingegen mochte ein so stiller Ort unheimlich sein, zumal diese Quellen im tiefen Urwald liegen. Sie lehnten es lange ab, mich zu einer dieser Wasserstellen zu führen — aber ich gab nicht nach, es war mein fester Entschluß, eine dieser verwunschenen Quellen zu besuchen. Auch hoffte ich, Wild zu erlegen. Meine Lebensmittelvorräte waren erschöpft. Nach langer Bemühung gelang es mir, zwei Männer aufzutreiben, die bereit waren, mich zur Sospan-Quelle zu bringen. Der Weg zu ihr war weit, sie lag abgeschieden in der Tiefe des Urwaldes. Tiefausgetretene Spuren von allen möglichen Tieren liefen strahlenförmig zu ihrer Mulde. Ich errichtete sogleich einen Hochsitz auf einem Baum, damit ich aus der Höhe das Leben und Treiben an der Quelle gut beobachten könne. Damit fertig, entfernten sich die Eingeborenen. Sie waren nicht zu bewegen gewesen, auch nur einen Augenblick länger zu bleiben.

Mittlerweile war es Mittag geworden. Ich saß noch keine Viertelstunde auf meinem Auslug, als auch schon das erste Wild zur Quelle kam. Es waren zwei Kidangs, reizende, rehähnliche Tiere, die nichts Dämonisches an sich hatten. Zierlich näherten sie sich, tranken flüchtig aus der Quelle, als sei ihr Durst nicht groß, leckten auch ein wenig salzhal-

tige Erde und verschwanden mit ein paar schnellen Sprüngen. Ich blieb aber nicht lange allein, bald erschien ein kleiner Zwerghirsch, neugierig schaute er sich um, bevor er die Lehen in das Wasser tauchte. Kaum getrunken, verzog er sich wieder in der Dämmerung des Urwaldes. Auf einmal besuchte mich eine Schar kleiner, weißgelber Vögel, von Zweig zu Zweig huschend, umflatterten sie mich. Dann ließen sie sich auf meinem Hochsitz nieder. Sie hatten nicht die geringste Furcht. Ein Jäger schien ihnen unbekannt zu sein, sie mochten mich für einen Baumbewohner halten. Ihr munteres, vertrauliches Wesen erfreute mich. Bald schon hörte ich stärkeres Wild herankommen. Näher und näher brach es durch das Holz. Vorsichtig nach der Seite blickend, zu sehen, aus welcher Richtung der ungestüme Besucher käme, rutschte mir plötzlich ein Patronenrahmen aus dem Gürtel und fiel klirrend zur Erde. Daraufhin hob ein gewaltiges Krochen und Blasen an; nur ein Nashorn konnte der Urheber dieses Lärmes sein. Nashörner haben ja ein sehr empfindliches Gemüt, sie sind leicht gekränkt und wallen dann auf. Übergelaunt rannte es davon.

Nach diesem Zwischenfall war es eine lange Zeit ruhig und still. Die Bäume seufzten und träumten, Träumten sie von den Tieren des Waldes oder seufzten sie über mich? Ich beobachtete auf einmal zwei spielende Eichhörnchen. Blitzgeschwind huschten sie koboldisch auf den Zweigen des Nachbarbaumes umher, huschten einander und flohen sich — sie

waren wunderbar und flink. Wie kleine Affchen legten sie durch das Laub. Hätte ich doch auch diese Leichtigkeit, wünschte ich, könnte ich doch auch mit dieser unbesümmerten Unschuld in den Blumen leben! Nüsse und Waldfrüchte fände ich genug, und ich müßte nicht töten!

Ich hatte ihnen lange aufmerksam zugehört und nicht bemerkt was an der Quelle vor sich ging. Als ich zufällig nach unten blickte, bemerkte ich einen großen Sembalhirsch. Er stand am Wasser und trank. Lautlos war er herangezogen. Es war ein wunderbarer Anblick, zu sehen, wie dieses vornehme, stolze, mit einem starken Sechser-Geweib geschmückte Tier den Kopf hob, wobei voller Sonnenschein es beleuchtete. Am liebsten hätte ich das Bild gemalt. Aber mein Jagdgeist siegte über meinen Künstlersinn, die niedere Natur, die Hunger hatte, über die höhere, die bewunderte und sich an der Schönheit erfreute. Ich schoß, und der Hirsch brach zusammen.

Als ich von meinem Hochsitz heruntergeklettert war, hatte der Sembalhirsch sein Waldleben schon ausgehaucht. Ein feuriger Blitz hatte ihn gefällt. Ich betrachtete die schöne, straffe Gestalt, die Laufe, den starken Kopf. Und dann blickte ich empor zu den Eichhörnchen. Sie waren entflohen. Ihr Geisterspiel war zu Ende, und ich war der böse Geist, der sie vertrieben hatte. Mit Wildbret versehen, kehrte ich zum Dorf zurück. Da die Männer sich weigerten, mich noch einmal zu begleiten, mußte ich den Weg zur Quelle ein zweites Mal zurücklegen, um alles zu bergen. Dabei überraschte ich einen Kragenbären, der mit dem Wasser spielte und mit der Tatze eine Handvoll in sein Maul hineinschlug und endlich auch etwas von der Erde zu sich nahm. Wahrscheinlich war er ein Freund von Heilehm, der mochte seine Verdauung fördern.

Paul Henkels und die Bieste. Der Schauspieler Paul Henkels ist nicht nur ein ausgezeichnetster Schauspieler, sondern auch ein Mann des geistreichen Bonmots. Als er ein-

mal zu einer Feier eingeladen war, bei der die Bieste eines berühmten Professors enthüllt wurde, sagte eine reizende junge Dame zu ihm: „Stellen sie sich vor, Herr Henkels, ich bin 100 Kilometer weit gefahren, um die Enthüllung der Bieste mitzuerleben“. Henkels sah die junge Dame an, lächelte galant und sagte: „Gnädiges Fräulein, für Sie würde ich das ebenfalls tun...“

Der blöde Mark Twain. Mark Twain wurde in einer Gesellschaft gefragt, was er von einer stadtbekanntem Dame halte. Der Humorist antwortete: „Ihr Alter schätze ich am höchsten.“

## SPÄTHERBST

Das Vogelneist im Hag,  
von Spinnen nur behaut,  
verschiffen den stummen Tag.  
Die Blüme stehn zerzaust,

Die Hecken rusten leer,  
vom Herbststurm kahlgelockt.  
Ein Kräutergewiß tappt her,  
die Schultern müdegebückt.

Schon halb am Rand vom Grab,  
den grauen Kopf verworren,  
Die Hand am krummen Stab  
reißt blutig sich am Dorn.

Ein buntes Band, verbläut,  
hängt noch am Holderstrauch.  
Nur hält's ins Haar gepaßt.  
Dün bleicht und stirbt es auch

Just gleich der Schleiße schon  
um nächsten Friedhofskranz.  
J Seidelbast und Mohr!  
Wo blieb des Jahres Glanz?

Der Rauch weht querfeldein —  
ein beistrer Krähenschwarm.  
So ohne Dich, allein —  
wie wäre ich jetzt arm!  
Erich Werner

# Blitzlichter AUS ALLER WELT



**US-Vertriebenen-Kommission in Bonn**  
Seit einigen Tagen finden in Bonn Sitzungen amerikanischer und deutscher Sachverständiger statt. Unser Bild zeigt den Leiter der amerikanischen Kommission, Mr. Hans C. Sonne (links) im Gespräch mit Bundesflüchtlingsminister Lukaschek.



**Binnenschifffahrt durch Streik bedroht**  
Der Lohnstreik von rund 20 000 Arbeitern und Angestellten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltungen hat den Schiffsverkehr auf den Binnenwasserstraßen zum großen Teil lahmgelegt.



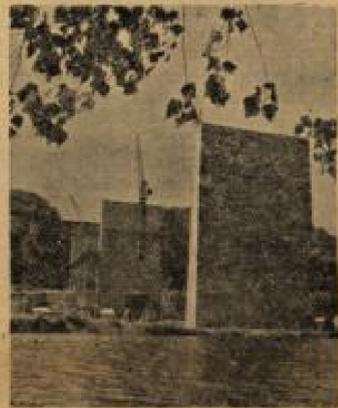
**Seitenwagen für Roller**  
Ein Konstrukteur aus Niedersachsen hat für den italienischen Vespa-Motorroller einen Beiwagen herausgebracht, der mit wenigen Handgriffen innerhalb von 2 Minuten an- bzw. abmontiert werden kann.



**US-Zerstörer besuchen Hamburg**  
Dieser Tage legen an den St. Pauli-Landungsbrücken in Hamburg die beiden USA-Zerstörer 707 und 882 fest, die während ihres kurzen Besuchs auch besichtigt werden können.



**Schlesiertreffen in Köln**  
Vom 5. bis 15. Oktober fand in Köln die erste schlesische Heimatwoche statt, die alle Schlesier aus dem Bundesgebiet zusammenführte. Unser Bild zeigt: Echter schlesischer Lebkuchen erregt das Interesse der Ausstellungsbesucher.



**Eine der höchsten Brücken Deutschlands**  
entsteht zwischen Kassel und Göttingen über die Werra. Die Pfeiler der Reichsautobahnbrücke sind schon fast fertig und in Kürze kann die Brückenkonstruktion aufgelegt werden.



**Schauplatz der XV. Olympischen Spiele**  
Unser Bild zeigt eine Luftaufnahme des Olympischen Stadions in Helsinki. Voraussichtlich werden auch deutsche Sportler teilnehmen.



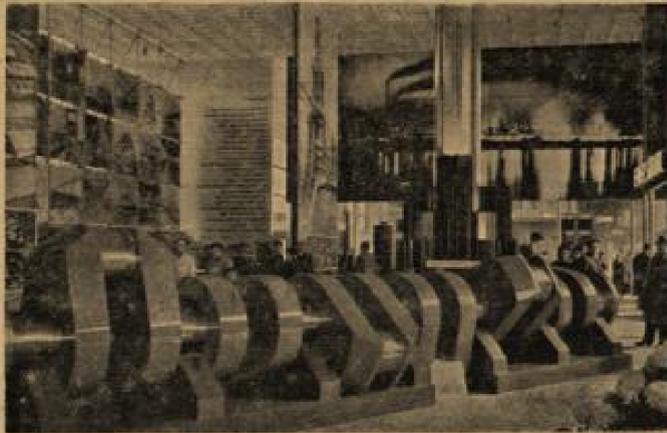
**Hochbetrieb in der Heuerstelle für Seeculie**  
Auf der Tafel werden jeweils die gefragten Sparten angezeigt. Jeder Bewerber erhält eine laufende Nummer. Wenn Anforderungen erlaufen, haben die niedrigen Nummern den Vorrang bei den Einstellungen.



**„Hummel-Hummel“ in Bonn**  
Drei Journalisten aus Hamburg trafen mit ihrem Ford, einem mehr als veralteten Modell aus dem Jahre 1925, in Bonn ein.



**Sie ruhen in fremder Erde**  
Unser Bild zeigt einen Soldatenfriedhof in Taegu, auf dem die Holzkreuze gesetzt werden. In Korea gefallene amerikanische Soldaten fanden hier ihre letzte Ruhestätte.



**Ein Gigant der Technik**  
35 Tonnen wiegt diese Riesenwalze der Ruhrstahl-AG., ein Prachtstück der Berliner Industriemesse. Sie ist zum Einbau für ein Schiffsgetriebe vorgesehen.

Bilder: dpa

Aus der Stadt Ettlingen

Marienfliden ...

Schon im Land der Pyramiden Flid'n die Stärke übers Meer, Schwelbenflug ist ihnen geschieden. Auch die Lerebe singt nicht mehr. Seufzend in geheimer Klage, Ströht der Wind das letzte Grde, Und die stäben Sommertage, Ach sie sind dahin - dahin! Sturm

Wieder einmal ist der Herbst gekommen Verblüht ist des Sommers Pracht; verweht sind die Spuren einer schönen Zeit voller Wärme und Lust. Die Felder stehen leer, das Laub der Bäume sinkt müde in den Staub. Auch der Vögelin Lieder schweigen. Weit, weit über Täler und Hügel zogen die kleinen Sänger zu jenen sonnigen Gefilden, wo ewiger Frühling herrscht. Wenn die Sonne vom klaren blauen Himmel herniederscheint und mit ihren belebenden Strahlen die letzten Kinder Floras zu einem kurzen Dasein erweckt, dann ziehen durch die Luft, leise vom Winde getragen, zarte, glitzernde Fäden, die Sommerfäden, auch Marienfäden oder Mariengarn genannt. Diese Fäden rühren von dem Gewebe her, das manche Spinnenarten, z. B. Luchs-, Kreuz-, Weber- und Krabbenspinnen an sonnigen Herbsttagen spinnen, wenn sie die Lust verspüren, zu wandern.

Wenn die Sommerfäden auch eine ganz natürliche Erscheinung sind, so schrieb doch das Volk von alterher den Ursprung überirdischen Wesen zu. Die heidnischen Göttergötter ist auch in den christlichen Glauben übergegangen, doch ist an die Stelle der Göttin Bertha Maria, die Mutter Gottes, getreten, die von 11.000 himmlischen Jungfrauen begleitet, über die Fluren dahinschwebt. Nach einer oberbayerischen Sage erfolgt dieser Umzug in klaren, mondheilen Herbstnächten, wobei die Jungfrauen die Fäden, die die Mutter Gottes gesponnen, über Wälder und Fluren ausbreiten. Aus diesen Sagen entstanden die Bezeichnungen Mariensommer, Marienfäden und Mariengarn.

Parteilose Wählervereinigung Ettlingen

Donnerstagabend trat die erste Mitgliederversammlung der vor kurzem gegründeten parteilosen Wählervereinigung Ettlingen zusammen. Zwecks innerer Festigung der jungen Wählervereinigung wurden einige interne Richtlinien und Bestimmungen festgelegt, die bei künftigen Beschlüssen, Handlungen und Vorkommnissen grundsätzlich beachtet werden müssen. Für die Durchführung des Wahlkampfes anlässlich der kommenden Gemeindevahlen wurde eine Werbe- und Pressekommission gewählt. Ebenfalls wurde die Taktik und das Ausmaß des durchzuführenden Wahlkampfes besprochen. Der Gesamtvorstand der parteilosen Wählervereinigung Ettlingen, der aus einem Dreierkollegium und einem Schriftführer besteht, wird nunmehr der Öffentlichkeit mitgeteilt. Gewählt wurden in das Dreimännerkollegium für die Industrie und den Großhandel Emil Schneider, Fabrikant, als dessen Stellvertreter Dr. Lang, Dipl.-Volkswirt, für das Handwerk Friedrich Ringwald, Ofensetzmeister und als dessen Stellvertreter Karl Müller jun., Baumeister, für den Handel Friedrich Giner Kaufmann, als dessen Stellvertreter Hermann Hauck, Kaufmann, Schriftführer wurde als Vertreter des Hausbesitzes Richard Günzel, Handelskammer-Abteilungsvorstand a.D. und dessen Stellvertreter Gustav Reuter, Prokurist u. Vorsitzender des Hausbesitzervereins Ettlingen. Weitere Veröffentlichungen werden rechtzeitig erfolgen.

Der Elternbeitrag der Elternhochschule

erinnert alle interessierten Eltern daran, daß auf Vorschlag der Stadtverwaltung morgen (Sonntag, 15. Okt.), 11 Uhr vormittags eine Ortsbesichtigung in der Thiebauhochschule stattfindet. Die Eltern können sich dadurch ein Urteil über das Für und Wider der beiden Projekte für den Neubau der Abortanlage bilden (Anbau an das Hauptgebäude oder Neubau an der bisherigen Stelle). Außerdem wird die neue Zentralheizung besichtigt. Die Eltern werden gebeten, von dieser Möglichkeit der Mitsprache regen Gebrauch zu machen. Die sonstigen Schulfürten werden in den demnächst stattfindenden Elternversammlungen klassenweise besprochen. Dabei wird jeweils auch der Elternbeitrag zu den Schulangelegenheiten Stellung nehmen.

Die Eltern und ehemaligen Schüler werden nochmals auf die am 28. Oktober stattfindende 75-Jahrfeier hingewiesen.

Eröffnung verzögert sich

Wie wir nachträglich von der Firma Gramling erfahren, wird die neue Volkswagen-Wartungsanlage, von der wir am 11. Oktober berichtet haben, erst in ungefähr 14 Tagen in Betrieb genommen.

Ettlinger Filmschau

„Das unsterbliche Antlitz“

Nana, deren Mann unter General Gacibaldi kämpft und vermißt ist, lebt mit ihrem Sohn im Gasthaus der Schwiegermutter. Eines Abends tanzt sie auf Wunsch einer lustigen Gesellschaft, darunter Anselm Feuerbach. Er bestellt Nana in sein Atelier. Nach einigem Zögern folgt sie seinem Wunsch und wird sein Modell. Bald kann der große Maler seine Werke nicht mehr absetzen, denn die gesamte Welt stellt sich gegen das Verhältnis, das er zu Nana anknüpft. Seine Stiefmutter Henriette Feuerbach hat tiefstes Verständnis für das Talent und die menschliche Eigenart des Sohnes. Sie trennt die beiden Liebenden und verschafft Feuerbach eine Berufung an die Akademie der bildenden Künste in Wien. In den Hauptrollen dieses Films, der bis Montag im Ettlinger Uli läuft, spielen Marianne Schönbauer, O. W. Fischer,

Eltern fördern die Schulgemeinde

Vom Werden der Schulgemeinde des Realgymnasiums. — Neuwahlen in der Eltern- und Schülerschaft

Auch im neuen Schuljahr hat das von über 600 Schülerinnen und Schülern besuchte Realgymnasium Ettlingen seinen besonderen Charakter als Oberschule des ganzen Albgaus behalten. Zusammenhänge, die schon seit langer Zeit durch Landes- und Gemeindegrenzen künstlich zerschnitten sind, werden vom Realgymnasium des Ettlinger Albgaus wiederhergestellt. Sowohl das zu Württemberg zählende obere Albtal (mit Herrenalb als Hauptpunkt) wie das seit dem Mittelalter von Ettlingen allmählich losgelöste Rippurr und die vielen anderen Orte auf den Bergen und in der Ebene schicken ihre begabten Kinder gerne in diese Anstalt, die eine würdige Überlieferung der Ettlinger Lateinschule der Humanistenzeit vor über 400 Jahren zu pflegen bestrebt ist.

Daß gute Tradition mit modernem Geist zu vereinbaren ist, zeigte sich wieder bei der stark besuchten Elternversammlung, zu der die Direktion und der Elternbeirat eingeladen hatten. Direktor Bissinger zeigte in Tabellenform die drei Schultypen bzw. Sprachzüge, die auf Beschluß der Elternschaft von diesem Schuljahr an innerhalb der Anstalt bestehen. In der EZ wurde bereits ausführlich darüber berichtet, wie groß das Interesse an dem lateinischen Sprachzug ab Sexta ist und daß in dem Englisch-Zug ab Quarta auch Französisch (statt Latein) gelernt werden kann. Die Auflockerung des Stundenplans durch die Unterrichtsverwaltung hat manche Elternwünsche erfüllt. Einige Fächer können wahlfrei belegt werden. In zwei Klassenstufen wird erstmals das neue Unterrichtsfach „Gemeinschaftskunde“ erteilt, das in Verbindung mit der Gemeinschaftspflege der Schülerschaft zur staatsbürgerlichen Erziehung beitragen soll.

Physiksammlung und Nähmaschine

Der Leiter des Elternbeirats, Dipl.-Ing. F. Weber, gab einen Bericht über die Elternmitarbeit im vergangenen Schuljahr, die sich in vielen Fragen bewährt habe. Sowohl mit der Lehrerschaft wie mit der Schülerschaft sei ein guter Kontakt entstanden und alle Eltern sollten diese Einrichtung richtig nehmen, um die Ausbildung ihrer Kinder möglichst wirkungsvoll zu gestalten. Frau M. Wöhre (Rippurr) berichtete über die Gründung des Landeselternausschusses. Von Eltern- und von Lehrerschaft wurde die Notwendigkeit des Aufbaus der Physiksammlung betont, für die aus Elternleistungen bereits ein sehr namhafter Betrag gesammelt worden ist. Daneben wurde auch die Beschaffung einer Nähmaschine für den weiblichen Handarbeitsunterricht angeregt.

An diese allgemeine Aussprache schlossen sich die Besprechungen der Elterngruppen mit den einzelnen Klassenlehrern an, wobei manche Eltern mit Überraschung feststellten, was sich ihre Kinder manchmal zuschulden kommen lassen, ohne dabei davon zu be-

richten. Aus den Einträgen im Klassenbuch konnten die Mütter und Väter erkennen, wo sie ihren Kindern in Disziplin und Fleiß noch nachhelfen müssen. Dann wurden klassenweise die Elternvertreter gewählt, wobei meist eine Mutter und ein Vater nominiert wurden. In der Elternbeiratsitzung wurde sodann Dipl.-Ing. F. Weber wieder einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er schlug vor, daß die Schulgemeinde des Realgymnasiums in der Vorweihnachtszeit ein Fest gestaltet. Zu den Aufgaben der Elternschaft gehört auch die Zusammenarbeit mit dem von allen Schülern gewählten Ortselternbeirat, dem für das Rg. Herr Weber und Frau H. Schneider angehören.

Die neue Schülerschaft

Vor kurzem wurde auch die Schülerschaft neu gewählt. Diesmal herrschte in der ganzen Schule tagelang eine richtige Wahlstimmung. Für die drei Kandidaten wurde mit Plakaten und anderen Mitteln Propaganda gemacht. Jeder dieser drei hielt Ansprachen in den Klassen, wobei anscheinend der Schulsport das zugkräftigste Wahlgarnment war, aber auch für die sonstige Gemeinschaftspflege erfreuliches Interesse bekundet wurde. Als Nachfolger des bisherigen I. Schulsprechers Koltermann wurde mit 220 Stimmen (54,4%) Otto Palec gewählt, der wie sein Vorgänger einer Vertriebenenfamilie angehört. Sein Stellvertreter wurde mit 145 Stimmen (33,9%) Rolf Engelmann, der sich als zukünftiger Jurist nun schon frühzeitig in der Gemeinschaftsarbeit betätigt. Er übernimmt gleichzeitig Aufgaben im Ettlinger Jugendring, um dessen Leiter Hans Weber zu unterstützen. Bis zur Wiederherstellung des Schülerheimes im Realgymnasium, für das die Stadtverwaltung einen Raum vorgesehen hat, steht der Schülerschaft ein Zimmer im Jugendheim zur Verfügung. Auf Grund der Verfassung, die in der EZ vom 21. 9. wörtlich veröffentlicht wurde, hat die Schülerschaft auch in diesem Winter neben den Schulaufgaben ein vielseitiges Gemeinschaftsprogramm zu erledigen.

An der Schulgemeinde dieser Anstalt nehmen selbstverständlich auch die „Ehemaligen“ regen Anteil. Die letzten Abiturientenjahrgänge planen unter Leitung von H. Bär, der vor kurzem vom Studium aus den USA zurückkehrte, und Gerh. Wolf Arbeitsgemeinschaften mit Schülern der Oberklassen. Die Älteren der „Ehemaligen“ halten sich für Einzelvorträge aus den verschiedenen Berufsgebieten bereit und betätigen sich in der Elternvertretung.

So ist auch im neuen Schuljahr ein sehr reges Leben in der Schulgemeinde des Realgymnasiums zu erwarten. Die von der Stadtverwaltung bereits ausgeführten oder noch geplanten räumlichen Verbesserungen sind dafür eine dankbar begrüßte Erleichterung.

Aus den Nachbarländern

Ettlingenweiler berichtet

Ettlingenweiler. Am 7. Okt. konnten die Eheleute Jakob Waldenmeier und dessen Ehefrau Anna, geb. Lupp, in seltener religiöser und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die kirchliche Feier fand morgens 9/10 Uhr statt. H. H. Pfarrer Benz übermittelte dem Jubelpaar in einem besonderen Glückwunschschreiben die Glückwünsche des H. H. Erzbischofs von Freiburg und überreichte in dessen Namen ein Geschenk. Der Kirchenchor umrahmte die Feier durch den Vortrag einer vierstimmigen deutschen Messe und einiger für diesen Tag geeigneter Lieder. Nachmittags 12.45 Uhr übermittelte der Südd. Rundfunk Stuttgart dem Jubelpaar den üblichen Glückwunsch. Über das Landratsamt wurden dem Jubelpaar die besten Glückwünsche des Präsidenten des Landesbezirks Baden nebst einem Geldgeschenk. Die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung übermittelten Bürgermeister Richard Lupp und Gemeindevater Leopold Stahl. Abends 8 Uhr besetzten der Gesangsverein „Frohahn“ und der Musikverein von Bruchhausen das Jubelpaar durch Lieder- und Musikvorträge.

Die Kartoffelernte ist namentlich soweit beendet. Quantitativ wie auch qualitativ fiel die Ernte befriedigend aus, was sich auch in einem namhaften Preisunterschied gegenüber dem vorigen Jahr auswirkte. — Am 16. Okt. nimmt die Schule nach Beendigung der Herbstferien den Unterricht wieder auf. Durch die Überlassung des Kochschulsals durch das Landratsamt zur Mitbenützung für den Elementarunterricht konnte zur Zufriedenheit der Eltern der Schüler erreicht werden, daß die Kinder von jetzt ab wieder rechtzeitig zum Mittagessen kommen und nur einmal im Laufe des Tags den Unterricht besuchen müssen.

Blut- u. Darmreinigung

besonders im Herbst mit Burchards Perlen 30 Stück 85 Pf.

Neues aus Langensteibach

Kerwemarkt am nächsten Dienstag Langensteibach. Der vergangene Sonntag stand im Zeichen der Inneren Mission. Um 10 Uhr war Festgottesdienst über das Wort: „Nicht müde werden.“ Nach dem Gottesdienst bewegte sich der Festzug, welcher am Erntedankfest in Ettlingen teilnahm, durch die Straßen zur Augenweide der Einwohner.

Bereins-Nachrichten

„Hirsch“ im „Hirsch“ heute Abend

Die Angehörigen des Jahrgangs 1890/91 treffen sich heute Samstag 20 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ zu einer Wiedersehensfeier. Auf die heute abend 20 Uhr im „Grünen Winkel“ stattfindende Schulkameradenfeier sei nochmals verwiesen. Neben den Mädchen sind auch die Buben eingeladen.

Schuljahrgang 1903-06

Auf die heute abend 20 Uhr im „Grünen Winkel“ stattfindende Schulkameradenfeier sei nochmals verwiesen. Neben den Mädchen sind auch die Buben eingeladen.

Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Ettlingen

Am Sonntag 18 Uhr findet im Gasthaus zum Engel eine Mitgliederversammlung statt. Herr W. Scheidter, Syndikus des Landesverbandes Bad. Haus- und Grundbesitzer, wird über aktuelle Fragen des Hausbesitzers sprechen. In Anbetracht der Wichtigkeit ist vollständiges und pünktliches Erscheinen erwünscht. (Siehe auch Anzeigenteil.)

Schwerhörige

Die Karlsruher Schwerhörigen, die auch in Ettlingen mehrere Mitglieder haben, kommen am Sonntag, 15. Okt. nach 3 Uhr im neu hergerichteten Saal des Conradin-Kreuzer-Hauses, Wilhelmstr. 14, II. zu einem frohen Nachmittag zusammen. Gäste, auch guthörende, sind herzlich willkommen.

Mittags fand eine Sammlung für die Innere Mission statt. Abends 8 Uhr wurde ein Lichtbildvortrag im Luthersaal über die Werke des Gründers der Inneren Mission, Johann Heinrich Wichern, gehalten.

Am Mittwoch, 11. Okt., wurde in Ittersbach Wilhelm Kirchenbauer im Alter von 57 Jahren beerdigt. Kirchenbauer stammt aus der Schleimühle Ittersbach und war bis zu seiner Erkrankung Müller an der Mühle in Langensteinbach.

Kirchweih

Am 15. das ist am 3. Oktobersonntag findet hier die Kirchweih statt; am 17. ist der Vieh- und Krämermarkt. Eine Karussell hat sich als Vorbote schon aufgestellt. Der Kirchweihmarkt am Dienstag bedeutet für das „Landvolk“ ein frohes Ereignis nach dem alten Grundsatz: Saure Wochen, Frohe Feste! Gute alte Bekannte aus der Umgegend treffen sich beim Handel mit Tieren am Vormittag, welcher meistens etwas ausgedehnt wird. Es ist schon so: Jung und alt freut sich auf den Kerwemarkt am Dienstag!

Am 10. Okt., abends gegen 1/10 Uhr, erlöste die Brandstrome und erstrackte die Einwohner: Grund war der Brand eines Motortorres, wobei Räumlichkeiten gefährdet schienen. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Feuer schon wirkungsvoll bekämpft. Wäre dies aber in einem etwas höher gelegenen Gebäude geschehen, wo in den Abendstunden meistens Wassermangel herrscht, wäre der Brandfall wahrscheinlich anders ausgefallen.

Aus Malsch

Umlegung im „Brührück“

Malsch. Am Sonntag haben sich die Bauinteressenten für das Baugebiet „Brührück“ zu einer weiteren Aussprache über die Möglichkeiten der Bebauung versammelt. Hierbei konnte bereits berichtet werden, daß die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten bald abzuschließen sein wird. Es sind lediglich in dieser Sache noch einige Gutachten von den an der Bebauung interessierten Behörden einzuholen, dann können die Pläne der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung angeleitet werden. Für die nun anschließende Umlegung sind bereits die Personen zu einem Ausschuss zusammengeschlossen, die wirklich dauerhafte Arbeit leisten werden. Die Grundstückseigentümer müssen jedoch in diesen Ausschuss noch ihre Vertreter auswählen. In stetiger Arbeit wird dieser Ausschuss mit den Grundstückseigentümern verhandeln und versuchen, auf tragbarer Verhandlungsgrundlage die Umlegung durchzuführen. Diese Arbeit wird viel Verhandlungstalent erfordern, denn es werden gar viele Wünsche geäußert, die jedoch nicht alle erfüllt werden können. Die Wintermonate werden es zeigen, ob es möglich sein wird, im kommenden Frühjahr im Gewinn Brührück mit der Neubautätigkeit zu beginnen.

Am 13. Okt. konnte Herr Johann Meixner, Kreuzstr. 6, seinen 82. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch. Das Ständeamt in Malsch verzeichnet im Monat September 16 Geburten, 11 Eheschließungen und 4 Sterbefälle.



Volks-Hoch-Schule Ettlingen

Heute abend 20 Uhr

In der Aula des Realgymnasiums. Das Programm wurde in der EZ von gestern bekanntgegeben. Es sprechen der Leiter der VHS, Hauptlehrer Etnig, Bürgermeister Rimmelpacher, Prof. Brodesser und Oberregierungsrat Heß. Eintritt frei!

Montagabend 20 Uhr

im Rathaussaal szenischer Vortragsabend Kniekerbocker's Holiday Komödie von Maxwell Anderson Montag, 16. Oktober, 20 Uhr, Rathaussaal Die Ausführenden sind Mitglieder des Jungen Theaters Stuttgart. — Szenische Bearbeitung und verbindender Text von Dramaturg Gerhard Klocke. Eintritt frei!

Schöllbronn

Schöllbronn. Großes Glück hatte am Donnerstagmorgen ein Kraftfahrer von hier, als er sich mit dem Motorrad ins Geschäft begeben wollte, dieses jedoch zunächst nicht anließ und dann plötzlich in einem Hölletempo losraste. Wie ein Wunder konnte der Fahrer mit dem Leben davonkommen. Neben leichten Verletzungen und wenigem Schaden an der Maschine entstand sonstiger Sachschaden, der jedoch leicht zu beheben ist.

Bericht aus Speffart

Schottmüllerstraße ist keine Haltestelle

Speffart. Zu unserem Artikel vom 10. Okt. erfahren wir noch nachträglich daß die betroffenen Personen offenbar einem Mißverständnis zum Opfer fielen. Während ein Omnibus vom Haltepunkt „Rotes Haus“ direkt nach Ettlingen fuhr, warf ein zweiter Wagen ab 17.45 nach „Strauß“ und fuhr planmäßig 18.45 nach Ettlingen ab. Die Stelle in der Schottmüllerstraße, an der die Omnibusse an Werktagen manchmal halten, ist keine öffentliche Haltestelle. Die Fahrer halten nur, wenn zufälligerweise Fahrgäste an dieser Stelle warten, ohne aber Anweisung dafür zu besitzen.

Vielleicht wäre es während der Ausflugszeit in den Sommermonaten möglich — im Winter kann der Omnibus wegen technischer Schwierigkeiten sowieso nicht halten — an diesem Punkt eine Bedarfshaltestelle einzulegen und den Kraftpostverkehr vorzubereiten.

Ehre, wenn Ehre gebührt

Speffart. Am Donnerstagabend wurden die Einwohner überrascht, als plötzlich in der Schottmüllerstraße um 1/6 Uhr die Musik „Die Himmel rühmen“ zu spielen anfing. Der Musikverein brachte seinem Gründungsmitglied Xaver Waldmann zu seinem 65. Weingest unter Leitung von Dirigent Schäfer ein Stückchen dar. In Vertretung des erkrankten Vorstandes überbrachte der Schriftführer die Glück- und Segenswünsche des Musikvereins. Er betonte, in den Anfangsbuchstaben des Vereins stehe der Name Xaver Waldmann bis zum heutigen Tag oben. Nach einigen weiteren Musikvorzügen dankte der so Geehrte freudig bewetzt. Er erzählte seine Vereinsnennungen. Mit dem Musikverein kam erst die Kultur, Theaterspiele usw. in unser Dorf. 1904 konnte zum ersten Mal die Kapelle in zwei Gasthäusern zum Tanz aufspielen. Mit dem heutigen Stand der Kapelle ist ein Vergleich der Leistung nicht möglich. Der Jubilar war nach der Schellenbaumweide (d. h. Fahnenweide) im Jahre 1908 der erste Bannerträger. Herr Siebach aus der Spinnerlei übte im Auftrage des Musikvereins die ersten Theaterstücke ein.

Am kommenden Sonntagabend wird die Mädchenschar des Mandolinclubs im Adler ihr in lausiger Arbeit und unermüdlichem Proben erworbenes Können der Öffentlichkeit zu Gehör bringen. Alle Musikfreunde sind freundlichst eingeladen, sich die Vorträge anzuhören. Man darf einen schönen Melodiengang erwarten, zumal auch einige Ettlinger mitwirken.

Amerika-Haus Karlsruhe

In der Schallplattenstunde am Montag, 16. Okt., 20 Uhr, werden klassische Werke von amerikanischen Aufnahmen zu Gehör gebracht. In einem Lichtbildervortrag am Dienstag, 17. Okt., 20 Uhr, spricht Prof. Harald Hanson (Stuttgart) über die „Ausgrabungen in Persepolis“. Die Vortragsreihe über die Formprobleme der zeitgenössischen bildenden Kunst wird am Mittwoch, 18. Okt., 20 Uhr, mit einem Referat über „Das Mathematische und Intuitive“ von Dr. Ulrich Gertz, Karlsruhe, fortgesetzt. Am Donnerstag, 19. Okt., 20 Uhr, wird die Komödie „Claudia“ von Rose Franken in einer geschlossenen Vorstellung für Flüchtlinge und Heimatvertriebene aufgeführt. Kostenlose Eintrittskarten gegen Vorweisung des Flüchtlingsausweises an der Garderobe des Amerika-Hauses. Am Freitag, 20. Okt., 20 Uhr, liest Alexander Starke (Erlangen) heitere amerikanische und deutsche Tiergeschichten und singt Lieder zur Laute.

Belagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegen Tipsettel des Sport-Totos Rheinland-Pfalz bei.

Sportnachrichten der EZ

Turn- und Sportverein Ettlingen

Nach längerer Pause hat der Turnbetrieb wieder seinen Anfang genommen. Montags turnen die Mädels im Alter von 16 Jahren. Dienstags ist Frauenturnen. Mittwochs männliche Jugend ab 16 Jahren. Freitags Turnen der Männer. Alle, die irgendwie Interesse an Leibesübungen haben, werden gebeten, sich an den zuständigen Abenden in der Realgymnasiumturnhalle einzufinden. Beginn jeweils 8 Uhr abends.

Infolge des Erntetanzes war die Monatsversammlung weniger gut besucht. Bei Festlegung des Termines war von einem Erntetanz nichts bekannt, die Versammlung wäre sonst verschoben worden. Hoffen wir, daß nächstesmal nichts in die Quere kommt.

Der 2. Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und dankte für ihre Teilnahme an der Monatsversammlung trotz Erntetanzes. Nach Erledigung einiger interner Fragen kam er auf das Weihnachtsfest zu sprechen und bat die einzelnen Spartenleiter, sich jetzt schon für ein gutes Gelingen einzusetzen. Das schöne Weihnachtsfest vergangenen Jahres, das einen sehr großen Besuch aufwies, soll auch in diesem Jahr würdig im Verein begangen werden. An alle Mitglieder des Vereins ergeht heute schon die Bitte, sich dafür einzusetzen. Wer irgendwie in der Lage ist, durch gesellige oder musikalische Leistungen zur Verschönerung der Feier beizutragen, möge dies der Vereinsleitung mitteilen. Resolutionen weihnachtlichen Charakters sind ebenso erwünscht. Um unsere Weihnachtsfeier würdig gestalten zu können, muß schon frühzeitig mit den Vorbereitungen begonnen werden.

Gegen FC. Ersingen

Die „Jagd nach den Punkten“ führt die Ettliger Fußballer zum FC. Ersingen. Wenn wir uns der früheren Begegnungen erinnern, so war es nicht das technische Können der Ersinger, die die Pforzheimer Vorortler gefährlich erscheinen ließen, sondern der Platz mit seiner hitzigen Atmosphäre. Obwohl heute Ersingen den Schluß der Tabelle bildet, wird es sich vor dem Schlußpfiff nicht geschlagen bekennen. Ettligen muß neben seinem reiferen Spiel den Einsatz wie am vergangenen Sonntag zeigen und es dürfte um die Punkte keine Frage sein. Fahrtgelegenheit am Sonntag ab Vereinslokal.

Die Jugendabteilung reist mit der A-Jgd. nach Grünwettersbach, während die B-Jugend den FV. Malsch hier empfängt und die C-Jugend am Samstag beim FV. Mörsch antreten muß. Es sollte hier kein Zweifel bestehen, in der A-Jugend und auch B-Jugend die Sieger zu sehen, wogegen gerade die Spieler den schwersten Gang haben. Mit einem Tor-

verhältnis von 3:0 führt Ettligen die Tabelle an. Mörsch ist Mißwerber um den ersten Platz. Trotzdem zweifeln wir nicht an einem Sieg der Kleinen.

Tuß Ettligen, Abt. Handball

Wiederum müssen die Handballer am kommenden Sonntag nach auswärts und zwar zum TSV Grünwinkel. Wenn auch die Mannschaft des Gastgebers nicht zu den stärksten Vereinen der Gruppe gehört und z. Zt. im unteren Tabellendrittel rangiert, so hat sie den Ettligen immer harte Spiele geliefert und sich erst nach Kampf geschlagen gegeben. So ist auch das sonntägliche Spiel von der Ettliger Mannschaft ernst zu nehmen, um nicht am Ende eine Überraschung zu erleben. Bei normalem Spielverlauf sollten aber Sieg und Punkte nach Ettligen wandern.

Die II. und Jugendmannschaft bestreiten die Rahmenspiele gegen den gleichen Gegner. Es wird hier nochmals darauf hingewiesen, daß das Hallentraining in Zukunft jeden Dienstag um 20 Uhr in der Markthalle stattfindet.

Die nächsten Gegner des BSV Ettligen

Um dem Boxsport weitere Anhänger zuzuführen und aus der Erkenntnis, nur vom Besseren lernen zu können, hat die Vereinsleitung zwei sehr beachtliche Gegner nach hier verpflichtet. Der Allgemeine Boxsportverein Freiburg, der größte der Breisgau-metropole, wird am 28. Okt. mit seiner Staffeln in der drei badische Meister stehen, hier zum Rückkampf in den Ring steigen. Da beim Vorkampf seinerzeit einer unserer Besten, Heinz Schrempf, im Weltgewicht infolge Verletzung nicht antreten konnte, ist anzunehmen, daß die knappe Niederlage von dort hier equalisiert wird. Schrempf erhält als Gegner den in ganz Süddeutschland bekannten Erich Domnik, der schon 200 Kämpfe hinter sich hat. Ein weiterer badischer Meister ist Mollenhauer, der seinen Weiß oder E. Kaiser starten muß. Huber I wird im Halbschwer seine große Schnelligkeit und langen Arme als Stütze zu einem Sieg gegen unseren Mann ausüben. Trotz dieser Athleten wird Freiburg alles zu einem Sieg brauchen, denn die Blau-Roten sind durch intensives Training merklich besser und schneller geworden.

Ein weiterer großer Kampfabend bringt drei Badstaben im deutschen Boxsport bedeuten: Große Köpfer, herrlichen Sport, raffinierte Techniker und elegante Athleten, drei Wochen später die im ganzen Bundesgebiet bekannte Staffel von NSU. Wer im Boxsport irgendwie bekannt ist, weiß was die Freuen wir uns auf den 28. Okt. mit den Freiburgern und auf den 18. Nov. mit den Neckarsulmern.

K.M.

ausgestellt. Die Sporthochschule Köln bringt Beiträge zum Schulsport. Die Kunstakademie Düsseldorf stellt eine Untersuchung über die Möglichkeit einer weitgehenden Auflockerung der höheren Schule zur Diskussion. Eine komplette Schulbücherei ist ebenfalls zu finden.

Der Mann, der „Nein“ sagte

Skandal vor dem Traualtar  
Rom (UP). Eine glänzende Schar von 500 prominenten Gästen füllte die Kirche, als der Priester den jungen Vittorio Jannitti-Pironallo vor dem Altar fragte, ob er die junge Dame an seiner Seite zum Weibe nehmen wolle. Der junge Mann sagte „Nein“, marschierte aus der Kirche hinaus, warf sich in ein Taxi und fuhr nach Hause. In der Kirche blieben die weinende Braut, ihre Eltern, sechs Priester, zwei Brautjungfern der Brautzeuge und die bestürzte schweigende Gäste zurück. Das „Antime“ Hochzeitsfrühstück, das im Hotel Excelsior für 60 Gäste vorbereitet worden war, mußte abgesetzt werden. Jannitti-Pironallo, von Reportern bestürmt, meinte lediglich: „Bis an das Ende meiner Tage wäre ich an das Mädchen gefesselt gewesen... bis zur letzten Minute habe ich darüber nachgedacht. Dann, als der Priester mich fragte, hatte ich mich entschieden: Ich sagte nein.“ — Vittorio mußte tags darauf seine Wohnung verbarrikadieren. Die Menge wollte zu dem „Schuft, den man hängen sollte“, eindringen. Die Braut soll inzwischen Rom verlassen haben.

Um die Beschlagnahme der Ulmer Seefan-Kaserne

Ulm (wb). Die Ulmer Stadtverwaltung bemüht sich, die Seefan-Kaserne in Ulm, die von der Besatzungsmacht zur Unterbringung von neuen Truppeneinheiten beschlaggenommen werden soll, für deutsche Unternehmen freizuhalten u. dafür eine andere Kaserne zur Verfügung zu stellen. Wie auf einer Sitzung des Ulmer Gemeinderats mitgeteilt wurde, sind in der Kaserne zur Zeit 49 deutsche Firmen untergebracht, die etwa 500 Arbeiter beschäftigen und bereits 800.000 DM für den Ausbau der Kaserne aufgebracht haben. Eine Räumung hätte schwere wirtschaftliche Schäden zur Folge. Die Sitzung des Ulmer Gemeinderats fand im Freien statt. Die Stadtväter waren zu einer Besichtigung städtischen Waldbesitzes im Omnibus weggefahren, der jedoch infolge einer Panne auf freier Strecke liegen blieb. Der Oberbürgermeister wollte diese unfreiwillige Pause ausnutzen und eröffnete kurzerhand die Sitzung unter freiem Himmel.

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken

Nachtdienst vom 14. 10. 21. 10. Schloß-Apotheke Sonntagsdi mit am 15. 10. Schloß-Apotheke. Dienstzeiten der Apotheken: 1/2 — 12 Uhr 1/3 — 6 Uhr

Marktpreise vom 14. 10. 1950

Obst: Bananen 60—1., St. 15-20. Äpfel 15 30, Orangen St. 20, Zwetschen Pfd. 30-35. Zitronen 10-20, Birnen 10-55, Trauben 55-1,00, Nüsse 70-85, Kastanien 20-30, Quitten 40, Feigen Bd. 25-40 Preiselbeeren 85  
Gemüse: Blumenkohl Pfd. 20 50, Kopfsalat St. 10 -15 Gurken 25, Rettiche 10-15, Karotten Bund 10-15 Knoblauch (St.) 3-5, Zwiebeln 12-20, Kartoffel 6, Rote Rüben (Bd.) 10, Tomaten —, Weißkraut 10-12, Wirsing 10-12 Rotkraut 10-15, Bohnen 25-35, Spinat 25, Endivien St. 10-13, Meerrettich —, Feldsalat 1/4 25, Rosenkohl Pl. —  
Eier, 19-26  
Fische: Bäcklinge 55, Salzheringe Pl. 60, grüne Heringe —, Goldbarsch-Filet 80, Schellfisch 50  
Hähnchen 2 70  
Kuhfleisch: Suppenfleisch 1 40, Bratenfleisch — Leber/Nieren 1 80  
Schweinefleisch: Kochfleisch 2 00, Bratenfleisch 2 20, Kotelette 2 20, Bauchspeck 2 00, Schweinefleisch 1 60, Schmalz 2 30  
Kalbfleisch: 2 20, Kalbleber —  
Wurst (500 g): einf. Blut- u. Leberwurst 90, weißer Schwartenmaggen 1 60, Schinkenwurst 2 20, Preßkopf 2 40, Zungenwurst 2 40, Mettwurst 2 60, Fleisch- u. Leberkäse 2 00, Frankf. Streichleberwurst 1 80, Salami 3 00, Fleischwurst 1 60, Speck 2 60, Krakauer 2 00, Bierwurst 2 40, Thür. Rohwurst 2 00, Süßre 80  
Pferdefleisch: Fleisch 1 00—1 10, Knackwurst 1 30, Schinkenwurst 1 40, Salami 1 80, Mettwurst 1 70, Rauchfleisch —, Krakauer 1 50, Butter (250 g) 1 35, Landbutter 1 2, Palmöl 1 40, Kokosfett 1 10—1 40, Saniella 1 20, Margarine 1 05  
Schweizerkäse (125 g) 50—58, Limburger 90, Schmelzkäse 10—30, Camembert 24—40, Romadour 20—30, Höll, Edamer 50, Otmützer Quargeln 25, Schinken-Lsg 45

Zürcher Notentwertaufschlüsselung 13. 10. 12. 10.  
New-York (1 Dollar) 4 35 — 4 35 1/2  
London (1 Pfd.) 11 37 1/2 — 11 30  
Paris (100 Fr.) 1 14 1/4 — 1 14 1/4  
Brüssel (100 belg. fr.) 8 52 — 8 52  
Mailand (100 Lire) 0 64 1/2 — 0 64 1/2  
Deutschland (100 DM) 80 50 — 80 75  
Wien (100 Sch.) 13 60 — 13 65  
Berlin, den 12. 10. 50: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 4 80 — 5 00 DM (Ost)

Wetterver-orsage

Im Laufe des Samstags aufkommende Bewölkung, mittags sehr mild mit Höchsttemperaturen etwas über 20 Grad. — Am Sonntag bei wechselnder Bewölkung gelegentlich auch etwas Regen. Tiefsttemperaturen zwischen 5 und 8 Grad, HSchattentemperaturen nur noch 15 bis 18 Grad. Anfangs schwachwindig, später etwas zunehmende Winde im Südwest.

Barometerstand: Verloren-Schön Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 6° über 0

ETTLINGER ZEITUNG  
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbrunner Straße 5. Telefon 187

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche

Sonntag, den 15. Oktober, 29. So. n. Pfingsten; Kirchweihfest  
6 Uhr hl. Beicht; 1/7 Uhr hl. Kommunion  
7 Uhr Singmesse mit Ansprache u. gemeinsamer Monatskommunion der Männer  
8 Uhr hl. Kommunion im Chöre  
9 Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Segen  
11 Uhr Christenlehre für die Mädchen  
11 Uhr Singmesse mit Ansprache  
2 Uhr Feierliche Kirchweihvesper mit Segen  
1/2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen

Spinnerlei:

Sonntag, 15. Oktober, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Franz Schreier).  
Dienstag, 17. Oktober, 1/8 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen; anschließend Versammlung der Mütter.  
Mittwoch, 18. Oktober, 7 Uhr Singmesse für verst. Angeh. der Familie Hutt-Schuler.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, 1. Oktober (Männersonntag):  
8.00 Uhr Gottesdienst in Bruchhausen  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst in Ettligen (Text: Matth. 9, 1 bis 8) mit Kollekte für das Männerwerk  
10.45 Uhr Kindergottesdienst  
20.00 Uhr Bibelstunde.  
Donnerstag: 20.00 Uhr Frauenbibelabend.

Damen und Herren

denken Sie jetzt schon an Ihre Herbst- und Winterkleidung

Meine Werkstätte ist jetzt im Gasthaus zum Grünen Winkel, Eingang Thiebauthstraße

Erwin Daum - Feine Masschneiderei  
Gute Stoffe auf Lager

Verkaufe ab Montag

Jersey-Reste für Kleider

Rockbahnen in allen Größen und Farben zum Anfertigen von Kinderkleidern und Kinderhülsen äußerst billig im

Ladengeschäft Mühlenstrasse 33 Frau Ott

Inferate werden nicht nur geleien, man spricht auch davon. Beim Einkauf berücksichtigt man die Inferenten u. bezieht sich auf die Ettlinger Zeitung

STELLENANGEBOTE

Mädchen 18 bis 22 J., selbst, in Haushalt von kl. Gastwirtsch. auf dem Lande zum 1. 11. 50 gesucht. Näheres Marktstr. 6 im Laden.

ZU VERKAUFEN

1 Krautbänder 1 1/2 Zfr. gut erh. zu verkaufen. Näheres Marktstraße 6 im Laden.

Weber Räucherapparat neuwert. günstig zu verk. bei Stähle, Rheinstraße 19

Arbeitgeber,  
berücksichtigt bei  
Einstellungen  
Heimkehrer

Preiswerte Damenmäntel auch kurzfristige Anfertigung aus Ihren Stoffen empfiehlt Evamaria Gutseel Textilwaren Badenerstraße 14  
Ihre Anzeige ist am wirksamsten in der Ettlinger Zeitung weil sie als Heimatblatt für Ettligen und den Albgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen sichert.

# Aus der christlichen Welt

**„Am in Erwartung der Dogma-verkennung“**  
Die Verkündung des Dogmas von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel wird eines der bedeutendsten Ereignisse des Heiligen Jahres werden. Man spricht bereits jetzt von der Teilnahme von annähernd 50 Kardinälen, mehr als 300 Erzbischöfen und Bischöfen und rund 200.000 Gläubigen. Es wird angenommen, daß die eigentliche Dogma-Verkündung auf dem Petersplatz vorgenommen wird während die Feier des Papstamtes in der vatikanischen Basilika stattfinden dürfte. Während des Pontifikalkalantes wird erstmals die Messe Palerina „Assumpta est Maria“ zur Aufführung gelangen. Am 31. Oktober wird das Gnadenbild der Madonna „Salus populi Romani“ in feierlicher Prozession von Santa Maria Maggiore nach St. Peter gebracht werden, wo es vermutlich vom Heiligen Vater persönlich empfangen wird. Am 1. November werden der Petersplatz und die vatikanische Basilika im Lichte von Tausenden von Fackeln und Laternen strahlen. Am Tage nach der Dogma-Verkündung beginnt in Santa Maria Maggiore ein feierliches Triduum zu Ehren der Gottesmutter, an dem alle in Rom anwesenden Kardinäle und Bischöfe teilnehmen werden.

**Das Erzbischöfliche Sekretariat in Bamberg** gab bekannt, daß eine päpstliche Stellung-

nahme zu den angeblichen Marienerscheinungen in Heroldsbach nicht erfolgen werde. Das Erzbischöfliche Ordinariat als zuständige Stelle habe nach entsprechenden Mitteilungen der erzbischöflichen Untersuchungskommission den übernatürlichen Charakter der Kinder visionen verneint. So lange keine neuen Tatsachen vorlägen, werde sich der Standpunkt der Kirche nicht ändern. Das Erzbischöfliche Ordinariat betont weiter, die Bildung und Tätigkeit des Heroldsbacher Laienausschusses zur Betreuung der „Sehenden Kinder“ stehe im direkten Widerspruch zu den Weisungen der zuständigen kirchlichen Behörden. Das Ordinariat fordert die Gläubigen auf, den Erklärungen dieser Laienkommission keinen Glauben zu schenken und weist mit Nachdruck darauf hin, daß die Stellungnahme der erzbischöflichen Kommission mit Wissen und Zustimmung des Erzbischofs erfolgt sei.

**Seligpreisungsvorier für Maria de Mattias**  
Als erste Seligsprechung in der zweiten Hälfte des Heiligen Jahres fand in der vatikanischen Basilika in Anwesenheit zahlreicher Kardinäle und Bischöfe sowie Tausender von Pilgern die feierliche Seligsprechung der Gründerin der Kongregation der Anbetungsschwester des Kostbaren Blutes, Maria de Mattias, mit der Verlesung der päpstlichen Erklärung statt. Maria de Mattias wurde am 4. Februar 1895 in Vallecorsa in Mittelitalien

geboren und widmete sich seit ihrer frühesten Jugend ganz der karitativen Tätigkeit. Mit Hilfe des Ortsgeistlichen gründete sie in ihrem Heimatdorf das erste Haus ihrer Genossenschaft, die vor allem die hl. Eucharistie verehrt und sich der Erziehung der weiblichen Jugend weihet. Die neue Institution vergrößerte sich zusehends und bald zählte sie 50 Häuser. 1855 erließ der hl. Stuhl bereits ein Dekret und 1878 folgte die Anerkennung durch Rom. Insgesamt zählt die Kongregation heute 215 Schulen und Niederlassungen in Italien. Die Schwestern arbeiten außer in Schulen auch in Kranken- und Waisenhäusern und Altersheimen, sowie in allen karitativen Tätigkeitszweigen. Die neue Seligsprechungsprozesse begann 1901 vor der Ritenkongregation und die beiden erforderlichen Wunder ereigneten sich in den Jahren 1934 und 1946.

**Keine Verängerung des Heiligen Jahres**  
Das Präsesamt des Zentralkomitees für das Heilige Jahr veröffentlichte eine offizielle Mitteilung zu der von einigen Zeitungen verbreiteten Nachricht, wonach das Heilige Jahr bis Ostern 1951 verlängert werden sollte. Das Zentralkomitee stellt fest, daß diese Meldung jeder Grundlage entbehrt. Radio Vatikan gab hierzu noch bekannt, in Rom werde das Hl. Jahr nicht verlängert, während es nach dem Kirchenrecht nach Schließung der Hl. Pforte noch sechs Monate lang auf der ganzen Welt ausgedehnt werde, damit jene Gläubigen, die nicht nach Rom kommen konnten, den Jubelablaß unter bestimmten Bedingungen in der

heimat gewinnen können. Diese Bedingungen würden von den Bischöfen bekanntzugeben werden.

**Um die Erteilung des Religionsunterrichts**  
Der 10. Deutsche Freikirchentag, an dem Vertreter aller der „Verbindungs-evangelischer Freikirchen in Deutschland“ angehörenden Gruppen teilnahmen, fordert in einer Entschließung die Gleichberechtigung freikirchlicher Lehrer mit denen der Landeskirche hinsichtlich der Erteilung des Religionsunterrichts. Für die Zulassung sollen freikirchliche Lehrer lediglich ein Revers unterschreiben, daß sie im Unterricht nicht bestimmte Sonderlehren ihrer Kirchen vertreten. Mit dieser Entschließung stellt sich der Hamburger Freikirchentag hinter eine kürzlich von dem deutschen Methodistenbischof Dr. Sommer vertretene Forderung.

**Das evangelische Schulwesen in Österreich**  
Das evangelische Schulwesen in Österreich ist mit mehr als hundert Privatschulen im Jahre 1950 der kirchenfeindlichen Haltung des Nationalsozialismus zum Opfer gefallen war, hat wieder einen neuen, wenn auch noch bescheidenen, Anfang gemacht. Die schon im Herbst 1948, dank der Initiative des Wiener Superintendenten Traar eingerichteten Unterstufen konnten die Zahl ihrer Klassen vermehren. Die Weiterführung der Arbeit in Haupt- und Mittelschulen hängt von der Wiederherstellung kriegszerstörter Gebäude ab.

**Erfahrene Tierhalter**  
wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte **Brockmanns Futterkalk** zu Zwergmarken erhältlich ist. Seine Befütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

**Ein wichtiger Einkauf, der dem Wohlergehen dient: Eine Flasche Doppelherz zur Fortleitung der berühmten Karl Neue Energien durch stählende Aufbaumasse für den ganzen Körper!**  
**Eine Köstlichkeit, eine Wohltat!**  
**DOPPELHERZ**  
Sicher zu haben!  
**BADENIA-DROGERIE**  
R. Chemnitz Leopoldstr.

**Gasth. z. Reichsadler**  
Heute und Sonntag ab 20 Uhr  
**TANZ**  
Es spielt K. R. Rometsch

*In jeder Küche*  
**MAGGI**  
ERZEUGNISSE

**Ortsverein vom Roten Kreuz Ettlingen**  
Am Mittwoch, den 18. Oktober, beginnt in unserem Übungslokal im alten Schloß ein Lehrgang für erste Hilfe. Teilnahmsberechtigt sind alle über 18 Jahre alte Personen. Der Lehrgang, der vom Bereitschaftsarzt geleitet wird, ist kostenlos. Unterrichtsstunden jeweils Mittwoch 20-21.30 Uhr, insgesamt 22 Doppelstunden. Bei der Wichtigkeit, die der ersten Hilfe heute zukommt, rufen wir zu zahlreicher Beteiligung auf.  
Anmeldungen nehmen entgegen:  
Frau Weingärtner, Schöllbronner Str. 13  
Dr. Springer, Abstr. 37.  
Ortsverein vom Roten Kreuz

**Samstag und Sonntag TANZ im Darmstädter Hof**  
Es spielt Kapelle Kopf Beginn 20 Uhr

Wohin heute abend?  
**Zum Alten Fritz** Jeden Samstag ab 19.30 Uhr **Tanz**

**Haus- u. Grundbesitzerverein e. V., Ettlingen**  
Zu der am Sonntag, den 15. Oktober 1950, abends 6.00 Uhr im Gasthaus zum Engel stattfindenden **Mitglieder-Versammlung** laden wir unsere Mitglieder hierdurch ein.  
**Herr Wolfgang Scheidler**  
Syndikus des Landesverbandes Badischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine, Karlsruhe wird über **aktuelle Fragen des Hausbesitzers** sprechen. — Vollzähliges u. pünktl. Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand

**ZU VERKAUFEN**  
Bienen-Bücherei-Schleuderhonig, garantiert naturrein, beste Qualität, Eimer 9 Pfd. netto DM 17.40, Eimer 4 1/2 Pfd. netto DM 9.20, 4 Stück 2-Pfd.-Dosen DM 16.00. Verpackung frei, Nachn. ab Weddingstedt/Heide/Holst., Honig Neef.

Chem. Fabrik - gegr. 1900 vergibt **Vertretung**  
Neuer Schlagher Probe Provision Auch nebenberuflich Kenntnisse nicht erforderlich.  
Joh. Schläder, Chem. Fabrik Hamburg-Steilungen

Gutes TANZEN, kannst Du es nicht?  
Nimm **EISELE Unterricht** bei  
Neue Kurse u. Stunden. - Tanzschule Eisele, Karlsruhe, Solmsstr. 35.

**Hans SPIELMANN**  
ETAGENGESCHÄFT  
Herren-, Damen- u. Kinderkleidung  
Karlsruhe, Kaiserstr. 174  
**Teilzahlung**  
Keine Zinsen und sonstigen Gebühren

**Herrenanzug mit Größ-Herrenschnürschuhe Gr. 41 zu verk. Hüddstraße 15 II.**  
3 Zimmerküchen, ältere Mod., billigst z. verk. Zu erf. unter Nr. 3262 I. d. E.Z.

**Strickwolle**  
Strickwaren u. Handarbeiten  
**Hedy Renzland**  
Ettlingen, Marktstraße 6

**BIHLODON** IST WIRKSAM UND VON GUTEM GESCHMACK

**Jetzt schon..... bittet um Ihre Spätfahr- & Wintergarderobe zum CHEM. REINIGEN oder FÄRBen**  
**Bardusch**  
WÄSCHEREI • FÄRBEREI • CHEM. REINIGUNG  
Hauptbetrieb: Pforzheimer Straße 48  
Annahmestelle: Badener-Tor-Straße 7  
Auf Wunsch Abholung und Zusendung kostenlos

*Sie kluge Hausfrau kauft*  
**Nicos Herdputz**  
jetzt -55

**Foto-Apparate**  
u. Zubehör (günst. Ratenzahl.)  
E. O. Drücke bei der Post

**ZU KAUFEN GESUCHT**  
Kl. od. Einfam.-Wohnhaus b. 10.000 DM i. Ettl., K'be u. Umg. zu kauf. ges. Ang. unter Nr. 3199 an die E.Z.

**STELLENANGEBOTE**  
Hausgehilfin, mögl. m. etwas Näh- u. Kochkenntnis, in kinderl. Haush. ges. Neu-mann, Ettl., Bismarckstr. 3b.

**STELLENGESUCHE**  
Stenotypistin, redigewandt, m. eig. Schreibmaschine, l. Verkauf erf., sucht pass. Wirkungskreis. Angebote unter Nr. 3257 an die E.Z.

**Winter-Kartoffeln**  
Eppinger gelbe laufend zu haben am Marktplatz

**ZUMIETEN GESUCHT**  
Zimmer, möbl. oder leer, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3260 an die E.Z.

**Wastanien**  
5 Pfd. .... -35  
**Tafeläpfel** in Ware 5 Pfd. 1.-  
**Lageräpfel** verschiedene haltbare Sorten Ztr. 14.- bis 20.-  
**Filberkraut** trifft am Montag ein und kann täglich am Haus geschnitten und ungeschält abgeholt werden zum billigsten Tagespreis  
**Blütenweiser großer Blumenkohl** Stück nur -70 und -75  
**Frant am Markt** Kartoffeln und Pilzkraut wird auch ins Haus geliefert.

**Alle MUSIK-Instrumente**  
Plattenspieler  
Schallplatten  
Klaviers  
auch ohne Anzahlung bei günstigen Preisen  
Neuer Prospekt gratis  
**Hruby Wetzler**  
106/106inhausen

**Fix-Fertig**  
gibt es von  
Käse, Fleisch, Brot  
**Badenia-Drogerie**  
Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

**Badenia-Drogerie**  
Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

**Badenia Knaps und Isenert**  
Jetzt **Kämpfer-Diesel** (Lehrer) 80/90 PS Hochleistungs-Sportmotor  
Karlshaus 12 Uhr, Sonntag 10 Uhr 10W 3-4 m  
Tausch-Motorwerk Beckung GmbH

Tausend kleine Kniffe, unendliche Sorgfalt und Kleinarbeit erheben **Thalysia**-Edelformer zur beglückenden, verschönernden Unentbehrlichkeit.  
**Thalysia**  
Reformhaus „Alpina“  
Karlsruhe - Kaiserstraße 140  
Täglich durchgehend geöffnet